



Mx2wire macht ein Haus einfach und günstig multimediafähig – ohne dass neue Kabel verlegt werden müssen.

Mobotix AG

Lan über zwei Drähte

INTERNET: Was Computernutzer tun können, um die Internetverbindung zu verlängern



von Fritz Jörn

Was tun, wenn die Entfernung zu groß ist für Internet? Ich meine nicht in der Almhütte, da muss man versuchen, mit Mobilfunk hinzukommen oder luxuriös mit einer Satellitenschüssel. Ich meine bei sich auf dem Grundstück. Da hat man dort, wo das Telefon hereinkommt, gutes Internet, doch schon im Nachbargebäude, unten am Hof oder in der Werkstatt bleiben die Bits weg.

Die klassische Methode ist ein eigener W-Lan, also Funk, ab Modem oder Router. Doch die Sendeleistung ist im Interesse der Umwelt beschränkt, bald einmal ist je nach Hindernissen kein Empfang mehr möglich. Zweite Möglichkeit: Powerline, also die Übertragung der Lan-Signale über die Stromleitung. Jetzt sind Mauern keine Hemmnisse mehr, im Gegenteil: Sie schirmen schön ab. Powerline ist schon etwas teurer als W-Lan, endet aber spätestens am nächsten Stromzähler.

Hier ein drittes Verfahren, technisch sehr einfach: Man braucht nur zwei Drähte zu finden, die an den Ort gewünschten Lans hinführen. Ideal ist das Verfahren beispielsweise, wenn man nachträglich eine Videokamera an die Stelle der Hausklingel bringen möchte: Die Drähte liegen bereits, der Rest ist hier beschrieben – „Lan über zwei Drähte“, bis 500 Meter weit, was selbst extra verlegte Lans nicht gerne leisten, und dazu noch Stromversorgung für den ent-

fernten Draht-auf-Lan-Umsetzer und oder die Kamera.

Wenn nicht nur Daten sondern gleich noch Versorgungsstrom über die Lan-Leitung (das „Ethernet“) fließen, dann nennt sich das „Power over Ethernet“, kurz PoE, erst seit 2003 ein Standard: 802.3af.

Ich besorgte mir von Mobotix „Mx2wire“, dazu die nötige Stromversorgung. Mx2wire besteht aus zwei Wandsteckdosen zur Montage in eine Hohlraum- oder Aufputzdose. Innen steckt Elektronik mit Anschlussklemmen für zwei Drähte; außen zeigen sich Lan-Steckdosen. Das Set ist liebevoll zusammengestellt. Zwei Leds signalisieren Versorgungsspannung (grün) und Betrieb (gelb). Voraussetzung für den Betrieb sind zwei nicht anderweitig benutzte Leitungen (Drähte) von A nach B, konkret also von dort, wo man Internet auf dem Lan hat (DSL-Modem und -Router) hinunter in den Hof. Wir benutzten zwei Drähte aus einem Bündel alter Telefonleitungen. An der Quelle schlossen wir noch einen stromgebenden PoE-Injektor zwischen den Router und die Mobotix-Dose, in Form der teuren Originalstromversorgung von Mobotix „NAE-PoE-Set“. Anschließend klappte die Übertragung sofort, blendend schnell und einwandfrei. Irgendein Austausch von Passwörtern ist nicht nötig. Die nur auf schnellen „Durchzug“ getrimmten Übertrager haben wie Powerline-Adapter keine eigenen IP-Adressen.

Für Fälle, wo normales Lan oder W-Lan nicht hinreicht, aber Leitungen zur Verfügung stehen, kann ich Mx2wire empfehlen. Einziger Nachteil: Das Verfahren ist relativ teuer, bis zu 400 Euro.

